

**Schwerpunktinitiative
„Digitale Information“**

der

**Allianz der deutschen
Wissenschaftsorganisationen**

**Fortsetzung der
Zusammenarbeit in den Jahren 2013 bis 2017**

Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz-Partnerorganisationen

Allianz-Initiative „Digitale Information“ – Das Leitbild

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit der bestmöglichen Informationsinfrastruktur auszustatten, die sie für ihre Forschung brauchen, ist das Leitbild der Informationsversorgung – das bedeutet die digitale und für Forschende nutzungsrechtlich möglichst beschränkungs-, entgelt- und barrierefreie Verfügbarkeit und prinzipielle Nachnutzbarkeit von Publikationen, Forschungsdaten, Diensten sowie Werkzeugen und virtuellen Forschungs- und Kommunikationsumgebungen. Es wird daher auch weiterhin eine zentrale Aufgabe bleiben, eine nachhaltige, integrierte und digitale Forschungsumgebung zu schaffen, in der alle Forschenden in Deutschland von überall und jederzeit auf das gesamte, relevante publizierte Wissen sowie die entsprechenden Forschungsdaten und Werkzeuge zugreifen können.

Die Allianz-Partnerorganisationen setzen auch zukünftig darauf, die internationale Konkurrenzfähigkeit des Wissenschaftsstandortes Deutschland zu steigern, indem Kompetenzen und Ressourcen gebündelt sowie aktuelle und zukünftige Themenfelder gemeinsam bearbeitet und vorangetrieben werden. Sie sind insbesondere daran interessiert, ihre politischen und fachlichen Grundentscheidungen im Bereich der digitalen Forschungsinfrastrukturen zu koordinieren, ihre hierfür eingesetzten finanziellen Ressourcen zu bündeln und, wenn erforderlich, zusätzliche Ressourcen bereitzustellen.

Die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen stimmt daher darin überein, die 2008 ins Leben gerufene Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ in den Jahren 2013 bis 2017 fortzusetzen. Mit der Schwerpunktinitiative verfolgt sie das Ziel,

- digitale Publikationen, Forschungsdaten und Quellenbestände möglichst umfassend und offen bereit zu stellen und damit auch ihre Nachnutzbarkeit in anderen Forschungskontexten zu gewährleisten,
- optimale Voraussetzungen für die internationale Verbreitung und Rezeption von Publikationen und Forschungsdaten aus der deutschen

Wissenschaft zu schaffen,

- die langfristige Verfügbarkeit der weltweit erworbenen digitalen Medien und Inhalte sowie ihre Integration in die digitale Forschungsumgebung sicherzustellen und
- IT-gestützte Formen des wissenschaftlichen Arbeitens durch innovative Informationstechnologien und digitale Methoden zu unterstützen.

Allianz-Initiative „Digitale Information“ – Überblick

Schwerpunktbereiche der Kooperation

Die Allianz-Partnerorganisationen einigen sich darauf, ihre Aktivitäten und Ressourcen primär entlang folgender Handlungsfelder weiterhin zu koordinieren und zu bündeln:

1. Nationale Lizenzierungen
2. Open Access
3. Nationale Hosting-Strategie
4. Forschungsdaten
5. Virtuelle Forschungsumgebungen
6. Rechtliche Rahmenbedingungen

Darüber hinaus gibt es relevante Themen, die zum Aufgabenbereich zweier oder mehrerer Arbeitsgruppen gehören und für die zeitlich befristeter Handlungsbedarf besteht. Solche Querschnittsthemen werden im Rahmen zeitlich befristeter ad-hoc-Arbeitsgruppen bearbeitet. Zum jetzigen Zeitpunkt sind ad-hoc-Arbeitsgruppen für die beiden Themen „Open Access Gold“ und „Nutzungsrechte“ vorgesehen.

Allianz-Initiative „Digitale Information“ – Die Handlungsfelder konkret

Die sechs Handlungsfelder werden einer einheitlichen Struktur folgend beschrieben: Zunächst leitet eine kurze Einführung in das jeweilige Handlungsfeld ein, danach findet sich eine gekürzte Zusammenfassung des bisher Geleisteten und abschließend werden die Perspektiven und Ziele für die nächsten Jahre beschrieben. Im Anhang finden sich zu jedem Handlungsfeld ausführliche Informationen, die von jeder Arbeitsgruppe zusammengestellt wurden, sowie eine detaillierte Aufstellung zur personellen Besetzung und der verantwortlichen Leitung der Arbeitsgruppen. Alle hier referenzierten Dokumente und Quellen sind auf der Webseite der Schwerpunktinitiative (<http://www.allianzinitiative.de/>) nachgewiesen.

Nationale Lizenzierung

Eines der zentralen Elemente in einer digitalen Forschungsumgebung ist die Zugänglichkeit und Verfügbarkeit publizierten Wissens. Die möglichst umfassende Verfügbarkeit digitaler Publikationen wird zum einen über nationale Lizenzierungen und zum anderen über die Aktivitäten im Bereich Open Access erreicht. Im Rahmen der Allianz-Initiative wird angestrebt, Lizenzabkommen, die von ihren Einrichtungen mit Wissenschaftsverlagen abgeschlossen werden, zunehmend in nationale Konsortialverträge einzubetten – im Sinne einer besseren Versorgung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und im Sinne eines verantwortungsbewussten Umgangs mit öffentlichen Mitteln. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist es, die Entwicklung der Geschäftsmodelle sowie der Lizenzierungsstandards im Sinne der Wissenschaft zu beeinflussen und mit zu gestalten.

Bilanz des bisher Geleisteten

In dem Handlungsfeld ist das Modell der Allianz-Lizenzen auf der Grundlage der DFG-geförderten Nationallizenzen entwickelt worden. Dafür sind „Grundsätze für den Erwerb von Allianz-Lizenzen“ erarbeitet worden, die einen

hohen Standard für die Lizenzierung festlegen. In den Verhandlungen mit den Anbietern hat sich gezeigt, dass diese Standards durchgesetzt werden können, wenn die Verhandlungsinteressen auf der Nachfrageseite gebündelt und Lizenzen für den nationalen Zugriff verhandelt werden.

Bezogen auf die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen ist es gelungen, eine Änderung bei der Gestaltung der Lizenzpakete hin zu stärker fachlich definierten Paketen zu erreichen. Darüber hinaus ist es gelungen, mit dem Abschluss einer Allianz-Lizenz neben den Inhalten auch erweiterte Nutzungsrechte zu erwerben. Dies betrifft das Recht auf lokales Hosting¹, die Moving-Wall-Komponente² und die Open-Access-Komponente³.

Über die 2008 formulierten Ziele hinaus hat die AG eine Musterlizenz erarbeitet, die von allen Bibliotheken als Vorlage beim Abschluss von Lizenzverträgen genutzt werden kann.

Perspektiven und Ziele 2013 bis 2017

Der Markt für wissenschaftliche Information, der bislang ganz deutlich ein Anbietermarkt ist, kann nur durch ein abgestimmtes Vorgehen nachhaltig positiv beeinflusst werden. Angestrebt wird eine stärkere Hinwendung zu nachfrageorientierten anstelle von angebotsorientierten Lizenzpaketen. Die Ablösung der bisher vorherrschenden Geschäftsmodelle, die nach wie vor den gedruckten Bestand als Bezugsgröße haben, soll in den kommenden Jahren durch die Entwicklung und Etablierung wissenschaftsfreundlicher Geschäftsmodelle verstärkt voran getrieben werden. In einer zweiten Periode der Zusammenarbeit im Rahmen der Allianz-Initiative werden weitere Lizenzabkommen der Allianz-Partnerorganisationen in nationale Konsortialverträge eingebettet, die den Grundsätzen zum Erwerb von Allianz-Lizenzen entsprechen. Angestrebt wird darüber hinaus, die Grundsätze mit ihren weitgehenden Nutzungsrechten zum einen weiter zu entwickeln und zum anderen zu einem Lizenzierungsstandard auch in anderen Kontexten als der Allianz-Initiative zu etablieren.

¹ Die Anbieter verpflichten sich, die Daten auf Verlangen physisch auszuliefern.

² Nach Ablauf einer bestimmten Frist werden die lizenzierten Inhalte für alle wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland freigeschaltet.

³ Autorinnen und Autoren aus Einrichtungen, die sich an der Finanzierung einer Zeitschriftenlizenz beteiligen, haben das Recht, ihre in dieser Zeitschrift erschienen Artikel im Open Access verfügbar zu machen bzw. über ihre Einrichtungen verfügbar machen zu lassen.

Open Access

Open Access beschreibt das Ziel, das weltweite Wissen in digitaler Form ohne finanzielle, technische oder rechtliche Barrieren zugänglich und nachnutzbar zu machen. Um das in Wissenschaft und Forschung fortlaufend erweiterte, modifizierte und in wissenschaftlichen Publikationen dokumentierte Wissen diesem Prinzip gemäß der Fachwelt zu eröffnen, muss eine zukunftsweisende digitale Forschungsumgebung eine gut organisierte sowie nachhaltig finanzierte Bereitstellung zu möglichst entgeltfreien und nutzungsrechtlich unbeschränkt verfügbaren Publikationen gewährleisten.

Bilanz des bisher Geleisteten

Als wesentliches Ergebnis der Arbeit in diesem Handlungsfeld ist die einheitliche Positionierung der Allianz der Wissenschaftsorganisationen zu zentralen Fragen des Open-Access-Publizierens zu konstatieren. Dass die Allianz hier mit einer Stimme spricht, wird so auch von der (hochschulpolitischen) Öffentlichkeit und in der Politik wahrgenommen, z.B. indem einschlägige Papiere Eingang in Gesetzesentwürfe und Initiativen finden. Durch die von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Broschüren sind wichtige Impulse für die Behandlung des Themas Open Access an Hochschulen und Forschungseinrichtungen ausgegangen. Die Arbeitsgruppe hat diese Impulse durch weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Durchführung von Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen) gezielt verstärkt und sich so im nationalen und europäischen Kontext als maßgeblicher Ansprechpartner etabliert. Die Einführung der Open-Access-Komponente in Allianz-Lizenzen ist als ein wesentlicher Baustein für den Paradigmen-Wechsel hin zu Open Access zu werten.

Perspektiven und Ziele 2013 bis 2017

Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag bisher in der Bereitstellung umfassender Informationen zu Open Access, um für dieses Publikationsparadigma zu werben. Dieser eher forschungspolitische Akzent wird künftig systematisch ergänzt durch die Erstellung von Empfehlungen und Handreichungen, die stärker die konkret-operative Umsetzung von Open Access durch Hochschulen und Forschungseinrichtungen und ggf. in unterschiedlichen Fachgebieten adressieren. Auf diese Weise sollen Hilfestellungen angeboten werden, um die

Transformation zu Open Access gezielt zu gestalten.

Die konkrete Zielsetzung der Arbeitsgruppe besteht darin, die Finanzierung des Goldenen Weges⁴ voranzubringen, Kriterien für die Übernahme von Open-Access-Publikationsgebühren zu definieren, den inhaltlichen Ausbau der Open-Access-Repositorien zu verstärken und die internationalen Open-Access-Infrastrukturen kooperativ zu unterstützen. Dabei werden die Diskussionen und Initiativen aus Science Europe und dem neugegründeten Global Research Council berücksichtigt.

Nationale Hosting-Strategie

Die Arbeitsgruppe Nationale Hosting-Strategie zeigt in einem abgestimmten und koordinierten Vorgehen auf nationaler Ebene Wege auf, wie die Wissenschaftsorganisationen der Anforderung nach dauerhafter Zugänglichkeit digitaler Verlagspublikationen durch die Schaffung eines geeigneten „doppelten Bodens“ gerecht werden können.

Bilanz des bisher Geleisteten

Ein Meilenstein der bisherigen Arbeit war die Vorlage einer gemeinsam finanzierten und von der Arbeitsgruppe intensiv begleiteten Studie im Februar 2010. Die Untersuchung *„Dauerhaften Zugriff sicherstellen: Auf dem Weg zu einer nationalen Strategie zu Perpetual Access und Hosting elektronischer Ressourcen in Deutschland“* analysiert die Ausgangslage hierzulande, beschreibt international vorhandene Lösungsansätze und entwickelt Szenarien und Empfehlungen für das weitere Vorgehen in Deutschland.

Im März 2010 wurde die Studie einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt und in Arbeitsgruppen intensiv diskutiert. Mit LOCKSS und Portico haben sich dort zwei Lösungsansätze herauskristallisiert, die seither von zwei um weitere Fachleute ergänzten Unterarbeitsgruppen näher untersucht werden. Als dritter

⁴ Der *goldene Weg* bezeichnet die unmittelbare Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten nach Open Access-Kriterien in entsprechenden Zeitschriften. Eine Alternative dazu ist der *grüne Weg*, bei dem es um die zeitgleiche oder nachträgliche Archivierung von wissenschaftlichen Publikationen auf Open Access-Dokumentenservern (den sogenannten Repositorien) geht. Der goldene Weg setzt ein Open Access-Geschäftsmodell voraus; der grüne Weg lässt das bisherige Subskriptionsmodell unangetastet.

Kernbaustein für ein gemeinsames, abgestimmtes Konzept in Deutschland bleibt auch der Aus- bzw. Aufbau eigener Hosting-Lösungen in der Diskussion. Zu Beginn des Jahres 2011 hat sich die Erkenntnis herauskristallisiert, dass die zahlreichen noch offenen Fragen nicht mehr allein in Arbeitsgruppen (neben dem jeweils laufenden Alltagsgeschäft) geklärt werden können. Deshalb wurde bis Ende 2011 die Ausschreibung für ein DFG-Projekt vorbereitet, in dem die bisher zusammengetragenen Erkenntnisse und Eckpunkte weiter konkretisiert und zu einer umsetzbaren nationalen Strategie entwickelt werden sollen. Die Ausschreibung ist im Januar 2012 erfolgt; der Beginn des Projekts ist bis Herbst 2013 vorgesehen.

Perspektiven und Ziele 2013 bis 2017

In Bezug auf das in Vorbereitung befindliche DFG-Projekt wird die Arbeitsgruppe als kompetenter Ansprechpartner für die Projektnehmer dienen und im Anschluss die Umsetzung der Ergebnisse des Projekts zur Implementierung eines „doppelten Bodens“ für den nachhaltigen Zugang zu elektronischen Informationsressourcen (Nationale Hosting-Strategie) aktiv begleiten. Die Arbeitsgruppe greift dann im nächsten Schritt das Thema der Langzeitarchivierung auf, in dem sie z.B. die Vernetzung zwischen der Nationalen Hostinglösung („doppelter Boden“) und bestehenden Initiativen und Projekten zur Langzeitarchivierung vorantreibt. Dabei arbeitet die Arbeitsgruppe bei themenübergreifender Fragestellungen noch enger mit anderen Allianz-Arbeitsgruppen (z.B. Lizenzierung, Open Access, Forschungsdaten, Virtuelle Forschungsumgebungen) zusammen.

Forschungsdaten

Forschungsdaten sind Daten, die im Zuge wissenschaftlicher Vorhaben z.B. durch Digitalisierung, Quellenforschungen, Experimente, Messungen, Erhebungen oder Befragungen entstehen. Die Verfügbarkeit und Nachnutzung digitaler Informationen schließt den möglichst kostenfreien und barrierearmen Zugang zu Forschungsdaten ein. Dabei muss berücksichtigt werden, dass dies zum einen nur im nationalen und vielfach sogar im internationalen Kontext umgesetzt werden kann und zum anderen die Entwicklung im Bereich der Forschungsdaten in den verschiedenen Fachdisziplinen unterschiedlich weit

vorangeschritten bzw. unterschiedlich dringlich ist. Ziel ist es, wissenschaftsgeleitet die notwendigen Prozesse zu initiieren und zu unterstützen, die es erlauben, fachspezifisch nutzbare Forschungsinfrastrukturen zu entwickeln und zu implementieren. Begleitende professionelle informationswissenschaftliche Methoden helfen, diese Daten zu sammeln, zu archivieren und für eine Weiternutzung bereitzustellen.

Bilanz des bisher Geleisteten

Als eine zentrale Aufgabe wurde ein Grundsatz-Papier („Policy“) zum Umgang mit Forschungsdaten entwickelt und durch die Vorstände der Partnerorganisationen verabschiedet. Da dies das erste Grundsatz-Papier zu Forschungsdaten in Deutschland war, benötigte der Prozess der sorgfältigen (Fein-)Abstimmung einige Zeit. Mit dem Grundsatzpapier liegt nun auf nationaler Ebene eine über alle Partnerorganisation abgestimmte Positionierung bezüglich des Handlungsfeldes Forschungsdaten vor, die als Richtschnur für die weiteren Maßnahmen in den nächsten Jahren dient. Das Grundsatzpapier wurde über verschiedene nationale und internationale Kanäle (z.B. Knowledge Exchange, Informationsworkshop des DFG-Büros in Washington) in die internationale Debatte eingespeist.

Daneben haben sich verschiedene Mitglieder der Arbeitsgruppe in nationalen (z.B. AK Forschungsdaten der Leibniz-Gemeinschaft) und internationalen Experten-Gremien (z.B. G8+O5 on Global Research Infrastructures, Working-Group Data) engagiert und dort das Forschungsdatenthema weiter vorangetrieben bzw. die deutsche Perspektive eingebracht.

Perspektiven und Ziele 2013 bis 2017

Die Arbeitsgruppe widmet sich vier Themenfeldern.

Forschungsdatenmanagement. In diesen Bereich fallen die exemplarische und vergleichende Betrachtung von bereits existierenden Checklisten zum Datenmanagement und die Erarbeitung von Empfehlungen zu Zitierweisen von Forschungsdaten. Die Formulierung eines Vorschlags zu minimalen Anforderungen an Metadaten zur Verbesserung der Dateninteroperabilität und des Austauschs von Metadaten sind hier ebenfalls zu nennen.

Nachnutzung und Verfügbarkeit von Forschungsdaten. Der Mehrwert der Nachnutzung und Verfügbarkeit von Forschungsdaten wird durch eine

ausgewählte, beispielhafte Sammlung von fachrelevante „Erfolgsgeschichten“ nachgewiesen um eine Publikation von Forschungsdaten in allen Fachdisziplinen als Standard anzuregen.

Kostenstrukturen. Für den Aufbau geeigneter, auch dezentraler Forschungsdatenzentren und Forschungsinfrastrukturen spielen die Kostenstrukturen eine wesentliche Rolle. Dieses Themenfeld schätzt exemplarisch die Aufbau- und Entwicklungskosten sowie Betriebskosten für einige ausgewählte Forschungsdatenzentren unterschiedlicher Fachdisziplinen ab, um einen besseren Überblick über die Kostenfaktoren, auch bei dezentral und verteilt betriebenen Datenzentren, im Bereich des Datenmanagements zu gewinnen.

Juristische Rahmenbedingungen. Neben der Klärung grundsätzlicher juristischer Rahmenbedingungen (z.B. Rechte an den Daten) werden Mechanismen und Regelungen entwickelt, die den freien Zugang zu Forschungsdaten und ihre möglichst uneingeschränkte Nutzung für wissenschaftliche Zwecke gewährleisten. Die Verwertung wissenschaftlicher Daten z.B. in Transferprojekten (Technologie- oder Wissenstransfer), zur Patentanmeldung oder durch Anbieten von Mehrwertdiensten (wie Datenbanken mit spezifischer Auswerte- oder Recherchesoftware) soll dabei nicht behindert werden.

Virtuelle Forschungsumgebungen

Eine Virtuelle Forschungsumgebung (VRE⁵) ist eine Arbeitsplattform, die eine kooperative Forschungstätigkeit durch mehrere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an unterschiedlichen Orten zu gleicher Zeit ohne Einschränkungen ermöglicht. Inhaltlich unterstützt sie potentiell den gesamten Forschungsprozess – von der Erhebung, der Diskussion und weiteren Bearbeitung der Daten bis zur Publikation der Ergebnisse - während sie technologisch vor allem auf Softwarediensten und Kommunikationsnetzwerken basiert. Virtuelle Forschungsumgebungen sind wesentliche Komponenten moderner Forschungsinfrastrukturen und spielen eine entscheidende Rolle für die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Forschung.

⁵ VRE: Virtual Research Environment

Bilanz des bisher Geleisteten

Die Arbeitsgruppe wurde – abweichend vom Start der Allianz-Initiative insgesamt – erst Anfang 2010 etabliert und hat zunächst eine Definition für Virtuelle Forschungsumgebungen formuliert. Darauf aufbauend wurden Umfragen unter den Betreibern ausgewählter Virtueller Forschungsumgebungen durchgeführt, um zum Beispiel nähere Informationen über deren Charakter und Organisationsformen zu erhalten. Als Ergebnis der Auswertung dieser Umfragen wurde ein Leitfaden zur Unterstützung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die eine VRE entwickeln wollen, erstellt. Der Leitfaden sowie die Definition und Fragenkatalog sind in deutscher und englischer Sprache auf den Webseiten veröffentlicht.

Perspektiven und Ziele 2013 bis 2017

Die Arbeitsgruppe widmet sich vier Aufgabenfeldern.

Kartierung und Analyse. Aufbauend auf der oben genannten Umfrage und in Kooperation mit CARPET⁶ werden die bereits existierenden Virtuellen Forschungsumgebungen beschrieben, standardisiert nachgewiesen und analysiert. Dies erleichtert einerseits den Forschungsverbänden die Nachnutzung bereits existierender Dienste und Werkzeuge und erlaubt andererseits in einer synoptischen Analyse, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten zu identifizieren. Darauf aufbauend können z.B. Empfehlungen für die Ausgestaltung zukünftiger Förderprogramme abgeleitet werden.

Überführung in den dauerhaften Betrieb. Es gibt zurzeit noch keine Virtuelle Forschungsumgebung, die bereits im Dauerbetrieb läuft. Ein Leitfaden für die Überführung in den dauerhaften Betrieb hilft dabei, existierende Finanzierungsmodelle aus anderen Bereichen (z.B. Datenzentren) hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit auf institutions- und länderübergreifend laufende Virtuelle Forschungsumgebungen zu untersuchen. Es werden Empfehlungen für den Wechsel einer Virtuellen Forschungsumgebung von der Aufbau- in die

⁶ Community for Academic Reviewing, Publishing and Editorial Technology: ist eine Informationsplattform über Projekte und Anwendungen im Bereich e-Publishing Technologien. Ein derzeit in Konzeption befindliches DFG-Projekt mit dem Arbeitstitel "VFU I" sieht den Aufbau einer Infrastruktur zur Information und Kommunikation

Betriebsphase, d.h. für ihre die Institutionalisierung, entwickelt. Lizenzmodelle und Abrechnungsmodelle werden dabei zunächst nicht berücksichtigt.

Rechtliche Fragestellungen. In diesem Aufgabenfeld sollen rechtliche Fragestellungen, die mit neuen Organisationsformen und -typen verbunden sind (z.B. länderübergreifende Nutzung von landesfinanzierten Ressourcen etc.) präzisiert, Lösungsmöglichkeiten mit kompetenten Partnern entwickelt sowie entsprechende Umsetzungen angestoßen werden.

Erfahrungsaustausch. Ein Erfahrungsaustausch zwischen laufenden Projekten, insbesondere die Bewertung von wesentlichen Faktoren für Erfolg und Misserfolg einer Virtuellen Forschungsumgebung wie Akzeptanz, Qualität, technologische und soziale Komponenten, wird mit einer Reihe themenspezifischer Workshops unterstützt, in deren Mittelpunkt die praktischen Erfahrungen der Projekte stehen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Aufbau und Nutzung eines integrierten digitalen Forschungsraumes wird derzeit von zwei Faktoren gehemmt, für die ein Handlungsbedarf im politischen Raum gesehen wird. Das bezieht sich zum einen auf das Urheberrecht (UrhG) nach seiner letzten Novellierung sowie auf die unterschiedlich hohen Mehrwertsteuer-Sätze für Printpublikationen und digitale Publikationen. Im Rahmen der Allianz-Initiative wird angestrebt eine gemeinsame wissenschaftsfreundliche Position der beteiligten Akteure zu erreichen und gleichzeitig als „Scharnier“ der Initiative zur Politik zu fungieren.

Bilanz des bisher Geleisteten

Die Arbeitsgruppe hat sich bisher auf Aktivitäten zur Novellierung des Urheberrechts im Rahmen des 3. Korbs konzentriert und bemüht sich, sich im politischen Prozessen mit den Anliegen der Allianzorganisationen Gehör zu verschaffen. Zu diesem Zweck sind verschiedene Positionspapiere und Hintergrundinformationen zur künftigen Gestaltung des Urheberrechts entstanden, die sich überwiegend an das Bundesministerium der Justiz (BMJ) aber auch an die Kommission der Europäischen Union und andere Adressaten

über Virtuelle Forschungsumgebungen unter Nachnutzung der CARPET Infrastruktur

richteten. Mehrere dieser Beiträge wurden gemeinsam mit der AG Open Access erarbeitet. Zusätzlich waren Vertreter der Allianz-Organisationen an fünf Anhörungen des Bundesjustizministeriums sowie an vier politischen Gesprächen mit hochrangigen Vertretern des politischen Lebens beteiligt, in deren Vorbereitung die AG Rechtliche Rahmenbedingungen zusammen mit der Arbeitsgruppe Open Access sehr aktiv war. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, dass es gelungen ist, einen Schulterschluss mit der Kultusministerkonferenz herzustellen und eine gemeinsame Position zu einer zentralen Forderung, der Einführung eines unabdingbaren Zweitveröffentlichungsrechts, zu erarbeiten. In allen im Bundestag vertretenen Parteien konnte Unterstützung für die Positionen der Allianz gewonnen werden.

Perspektiven und Ziele 2013 bis 2017

Angesichts des Fortgangs des Gesetzgebungsverfahrens zum 3. Korb UrhG und der auch in anderen Arbeitsgruppen der Allianz-Initiative immer wieder auftauchenden Rechtsfragen schlägt die Arbeitsgruppe für die kommenden Jahre eine Fortsetzung ihrer Arbeit in zwei Bereichen vor. Sie soll auf der einen Seite weiterhin im Rahmen des Novellierungsprozesses des Urheberrechtsgesetzes (3. Korb) u.a. durch Kommentierung eines kommenden Referentenentwurfs (in Zusammenarbeit mit den Justizariaten der Allianz-Organisationen) aktiv werden und die Positionierung der Allianz in Urheberrechtsfragen in Abstimmung mit der Kultusministerkonferenz voranbringen. Auf der anderen Seite soll sie Zuarbeiten für die Querschnittsthemen der Allianz-Initiative leisten. Dies betrifft u.a. Fragen zum Open Access Gold Publizieren, zu Nutzungsrechten an Publikationen und Forschungsdaten, zur langfristigen Finanzierung von Open Access Community Services und zum unabdingbaren Zweitveröffentlichungsrecht. Bei Bedarf soll der juristische Sachverstand der Arbeitsgruppe anlassbezogen ergänzt werden.

Da sich in den politischen Parteien bislang zu keinem Zeitpunkt der Wille für eine Änderung des Mehrwertsteuersatzes für Digitale Medien artikuliert hat, sah die Arbeitsgruppe Rechtliche Rahmenbedingungen keine realistische

vor.

Chance, auf diesem Gebiet erfolgreich tätig sein zu können. Vor dem Hintergrund jüngster Äußerungen aus der EU-Kommission und der deutschen Politik die eine steuerliche Gleichbehandlung von Druck- und digitalen Medien fordern, könnte sich hier jedoch möglicherweise neuer Handlungsbedarf ergeben. Die AG Rechtliche Rahmenbedingen wird die Entwicklung der politischen Diskussion beobachten.

Ad-hoc-Arbeitsgruppen für Querschnittsthemen

Strategisch relevante Themen, die zum Aufgabenbereich zweier oder mehrerer Arbeitsgruppen gehören und für die zeitlich befristeter Handlungsbedarf besteht, werden durch ad-hoc-Arbeitsgruppen bearbeitet. Ad-hoc-Arbeitsgruppen werden auf der Grundlage eines klar abgegrenzten Arbeitsauftrags und mit einer konkreten zeitlichen Perspektive eingerichtet.

Querschnittsthema Open Access Gold

Eine systematische Verbindung zwischen den beiden Aufgabenfeldern Open Access und Lizenzen wird immer dringlicher. Die Ausgangslage für eine systematische Verankerung des Open Access in Lizenzen ist deutlich günstiger als vor fünf Jahren: Inzwischen gibt es kaum noch namhafte Verlage bzw. publizierende Fachgesellschaften, die nicht auch eine oder mehrere reine Open-Access-Zeitschriften im Portfolio haben. Insbesondere der Goldene Weg des direkten Open-Access-Publizierens wird zunehmend als ein valides Geschäftsmodell der Zukunft betrachtet.

Die Allianz-Initiative sollte diese Entwicklungen aufgreifen und die Rahmenbedingungen einer möglichen Transformation des bisherigen Subskriptionssystems auf ein Publikationskostenmodell aktiv mitgestalten. Dazu wird vorgeschlagen, die Expertise der beiden einschlägigen Arbeitsgruppen zu Lizenzen und Open Access zu bündeln und eine ad-hoc-Arbeitsgruppe einzurichten, die sich mit den strategischen und operativen Fragen in Bezug auf die Einführung von potentiell auch größeren Open-Access-Verträgen nach dem Publikationskostenmodell befassen wird. Wichtig erscheint es, insbesondere die Expertise solcher Universitäten in die ad-hoc-Arbeitsgruppe einzubinden, die bereits über Erfahrung im Aufbau und der Administration von Publikationsfonds verfügen.

Die Aufgabe der ad-hoc-Arbeitsgruppe besteht darin, die strukturellen Interdependenzen zwischen strategischen, rechtlichen und administrativ-finanziellen Zielen und Maßnahmen zu analysieren, um Handlungsempfehlungen und konkrete Szenarien für den Abschluss von Open-Access-Verträgen zu entwickeln. Dabei gilt es auch, die Diskussionen und Beschlüsse europäischer und internationaler Gremien und Organisationen (z.B. Science Europe, National Science Foundation) zu Open Access Gold zu berücksichtigen.

Querschnittsthema Nutzungsrechte

Viele Aktivitäten der Allianz-Initiative sind in besonderer Weise darauf ausgerichtet, nicht nur den möglichst freien Zugang zu Publikationen und Forschungsdaten zu eröffnen, sondern auch deren Verfügbarkeit in einer Weise zu gewährleisten, dass Forschungsergebnisse durch Dritte umfassend nachgenutzt werden können. Dies zeigt sich z.B. in Verträgen für Allianz-Lizenzen, wenn das Hosting oder die Bereitstellung von Zeitschriftenartikeln über Virtuelle Forschungsumgebungen abgesichert werden oder wenn in den Grundsätzen zum Umgang mit Forschungsdaten die Bedeutung von Standards als eine von mehreren Voraussetzungen für deren Nachnutzbarkeit thematisiert wird. Eine effiziente und wettbewerbsfähige Wissenschaft wird künftig immer stärker darauf angewiesen sein, dass die Nachnutzbarkeit und Verifizierbarkeit von Forschungsergebnissen rechtlich, technisch und organisatorisch abgesichert ist.

Eine besondere Herausforderung besteht zudem darin, die freie Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten in der Wissenschaft rechtlich abzusichern und einer drohenden Kommerzialisierung dieses Bereichs entschieden entgegen zu treten.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, dem Aspekt der prinzipiellen Nachnutzbarkeit von Forschungsergebnissen in allen Bereichen der Allianz-Initiative gleich hohe Aufmerksamkeit zu schenken. Dazu müssen Leitlinien entwickelt und vereinbart werden, die technisch-organisatorische Aspekte (z.B. Standards, Interoperabilität, Metadaten, Speicherung und Archivierung) ebenso wie rechtliche Aspekte (z.B. Gestaltung von Verträgen, Vergabe von Lizenzen, Codes of Practice) berücksichtigen und die in der gesamten Allianz-Initiative stringent umgesetzt werden. Internationale Diskussionen und

Entwicklungen (z.B. Open Science) sollten dabei Eingang finden.

Leitlinien, mit denen die Nachnutzbarkeit von Forschungsergebnissen prinzipiell abgesichert werden kann und die für alle Arbeitsgruppen der Allianz-Initiative handlungsleitend sind, werden im Rahmen einer ad-hoc-Arbeitsgruppe erarbeitet.

München, den 26. Juni 2012

ALEXANDER VON HUMBOLDT-STIFTUNG

DEUTSCHER AKADEMISCHER AUSTAUSCHDIENST

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

FRAUNHOFER-GESELLSCHAFT

HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT DEUTSCHER FORSCHUNGSZENTREN

HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ

LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

LEOPOLDINA – NATIONALE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

WISSENSCHAFTSRAT